

MATINEE ODER MATINÉE?

Eine Studie über die Rechtschreibung von aus dem Französischen entlehnten
Wörtern auf *-ee/-ée* in der deutschen Gegenwartssprache

Bachelorarbeit
Venla Kärkimaa

Universität Jyväskylä
Institut für Sprach- und Kommunikationswissenschaften
Deutsche Sprache und Kultur
30.5.2019 (Bachelorarbeit)

JYVÄSKYLÄN YLIOPISTO

Tiedekunta – Faculty Humanistis-yhteiskuntatieteellinen tiedekunta	Laitos – Department Kieli- ja viestintätieteidenlaitos
Tekijä – Author Venla Kärkimaa	
Työn nimi – Title ”Matinee oder Matinée – Eine Studie über die Rechtschreibung von aus dem Französischen entlehnten Wörter auf -ee/-ée in der deutschen Gegenwartssprache”	
Oppiaine – Subject Saksan kieli ja kulttuuri	Työn laji – Level Kandidaatintutkielma
Aika – Month and year Toukokuu 2019	Sivumäärä – Number of pages 29+2
Tiivistelmä – Abstract <p>Saksan kielessä on paljon lainasanoja, jotka ovat peräisin muun muassa ranskasta. Vierasperäisien sanojen oikeinkirjoitus tuottaa hankaluuksia, koska vaikka myös niihin pätee oikeinkirjoitussäännöt, eivät nämä säännöt ole vieras- ja lainasanojen kohdalla erityisen tarkkoja. Tässä kandidaatintutkielmassa tarkastellaan ranskan lainasanojen oikeinkirjoitusta ja kirjoitusasua saksan nykykielessä. Tarkastelun kohteena ovat erityisesti sanat, joissa esiintyy ee-vaihtelua.</p> <p>Tutkielman teoriaosassa käydään läpi saksan kielitoimiston oikeinkirjoitussääntöjä ja sitä, mitä ne sanovat vierasperäisistä sanoista, äänne-kirjan -yhdistelmistä ja vierassanojen mukautumisprosessista kohdekieleen. Koska tutkimuksen keskiössä ovat leksikaaliset eli sanastolliset lainat, on tutkimuskohteeksi rajattu yhdeksän (9) yleisintä saksan kielen sanaa, jotka ovat alunperin lainautuneet ranskasta ja joissa esiintyy ee-variaatiota. Nämä sanat ovat <i>Kaffee</i>, <i>Armee</i>, <i>Komitee</i>, <i>Tournee</i>, <i>Allee</i>, <i>Klischee</i>, <i>Resümee</i>, <i>Matinee</i> ja <i>Entree</i>.</p> <p>Tutkimusongelmaa tarkastellaan laadullisen ja määrällisen korpustutkimuksen keinoin. Tätä tutkimusta varten luotiin erillinen osakorpus saksankielisestä DeReKo-korpusaineistosta, joka rajattiin vain vuoden 2017 teksteihin, jotka muodostamisen hetkellä olivat uusimmat saatavilla olevat tekstit. Osakorpuksesta etsittiin hakulausekkeella <i>*ee</i>-osumia, joita sitten tarkasteltiin kontekstissa ja metatietojen pohjalta tarkemmin.</p> <p>Tutkimustuloksista selviää, että kaikki tutkittavat sanat, yhtä poikkeusta lukuunottamatta, ovat kirjoitusasultaan vasta mukautumassa saksan kielen oikeinkirjoitussääntöihin. Jotkin tutkittavat sanat ovat mukautumisprosessissa jo pidemmällä kuin toiset. Tuloksista voidaan myös huomata, että saksan oikeinkirjoitussäännöt osoittavat vierasperäisille sanoille kehityssuunnan, jota kaikki tutkitut lainasanat noudattavat. Voidaan myös todeta, että saksan kielialueen sisällä ei juuri esiinny huomattavaa vaihtelua sanojen kirjoitusmuodoissa, eikä sanojen yleisyydessä.</p>	
Asiasanat – Keywords saksan kieli, ranskan kieli, lainasanat, oikeinkirjoitus, korpustutkimus, korpuslingvistiikka, leksikologia	
Säilytyspaikka – Depository JYX	
Muita tietoja – Additional information	

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung.....	4
2	Die Assimilation der Entlehnungen.....	5
2.1	Entlehnungen.....	6
2.2	Fremdwörter.....	7
2.3	Lehnwörter.....	8
3	Rechtschreibregeln.....	8
3.1	Rat für deutsche Rechtschreibung.....	9
3.2	Rechtschreibregeln der Entlehnungen.....	10
3.3	Besonderheiten bei den französischen Fremdwörtern.....	11
4	Methode, Material und Vorgehensweise.....	11
4.1	Methode und Material.....	12
4.2	Das Teilkorpus.....	14
4.3	Vorgehensweise.....	14
5	Die Rechtschreibung der entlehnten Wörter in der Gegenwartssprache.....	15
5.1	Variantenkategorien.....	16
5.2	Entlehnungen, die nur die E-Variante aufzeigen.....	19
5.3	Entlehnungen, die sowohl die E-Varianten als auch Varianten bei den Konsonanten haben.....	23
5.4	Weitere Entlehnungsvarianten.....	24
5.4.1	Entlehnung, die sowohl die E-Varianten als auch die U-Varianten aufzeigt	24
5.4.2	Sonstige Bemerkungen.....	25
6	Fazit.....	26
	Literaturverzeichnis.....	28
	Anhang 1: Die Textquellen im Korpus, Ansicht nach Ländern.....	30
	Anhang 2: Die Wörterliste * <i>ee</i> , erste 20 Treffer (sollte hier auch weitere stehen?).....	31

1 Einleitung

In der deutschen Sprache gibt es viele Entlehnungen, die z. B. aus dem Französischen stammen. Wie für Sprache allgemein, gelten Rechtschreibregeln auch für Entlehnungen. Trotz der Reformierung der Regeln im Jahre 1996 ist die Rechtschreibung der Fremd- bzw. Lehnwörter nicht eindeutiger geworden, sondern sie bietet eher eingedeutschte Alternativen neben der bisherigen fremdsprachigen Schreibform. Auch Muttersprachler scheinen Schwierigkeiten bei der Rechtschreibung der Entlehnungen zu haben, deswegen ist es wichtig zu untersuchen, welche Art der Schreibung in der Gegenwartssprache am meisten verwendet wird.

Weil ich sowohl Deutsch als auch Französisch studiere, habe ich bemerkt, dass die Sprachen Ähnlichkeiten haben, und zwar in Hinsicht auf den Wortschatz. Viele deutsche Wörter stammen aus dem Französischen bzw. sind aus dem Französischen entlehnt worden. Manche aus dem Französischen stammenden oder entlehnten Wörter können zwei oder mehrere Schreibungsvarianten haben, was verwirrend sein kann.

Diese Untersuchung konzentriert sich auf die Häufigkeit von den lexikalischen Entlehnungen, die aus dem Französischen stammen und auf *-é* oder *-ée* enden. Es wird untersucht, wie die Rechtschreibregeln im Gegenwartsdeutschen verwirklicht werden. Ein Ziel ist herauszufinden, ob und wie die Regeln in den verschiedenen Varietäten des Deutschen, d. h. in Deutschland, in Österreich, in der Schweiz, und in Luxemburg verwendet werden und wie weit der Entlehnungsprozess bei den untersuchten Wörtern fortgeschritten ist. Für diese Untersuchung besonders wurde ein eigenes Teilkorpus gebildet, von journalistischen Texten im Jahr 2017 (s. Kap. 4.2). Die Ergebnisse werden anhand von Beispielen aus diesem Teilkorpus dargestellt und analysiert.

Obwohl es sich um ein relativ kleines sprachliches Phänomen handelt, nämlich um die Rechtschreibung der Entlehnungen, die aus dem Französischen stammen, ist es doch wichtig sie zu untersuchen, weil einige von ihnen (z. B. das Wort *Kaffee* aus frz. *café*) zum deutschen Zentralwortschatz gehören. Sprachen entwickeln sich ständig, was

bedeutet, dass die Regeln der Sprache und Informationen über deren Verwendung z. B. in Wörterbüchern überprüft und aktualisiert werden müssen. Die Resultate können in einem größeren Zusammenhang gesehen und expliziert werden, auch wenn das untersuchte Phänomen eng begrenzt ist.

In Kapitel 2 werden die zentralen Begriffe dieser Studie – Entlehnung, Fremdwort und Lehnwort – definiert. In Kapitel 3 wird ein Überblick über den Rat für deutsche Rechtschreibung sowie die Rechtschreibregeln gegeben. Weiterhin werden die Besonderheiten der entlehnten Wörter, genauer der aus dem Französischen, vorgestellt. In Kapitel 4 wird die Methode der Korpusanalyse erläutert, ein Überblick über das Material gegeben und das Vorgehen beschrieben. Schließlich werden in Kapitel 5 die Resultate der Korpusuntersuchung erklärt und analysiert.

2 Die Assimilation der Entlehnungen

Im Folgenden werden die zentralen Begriffe dieser Arbeit definiert und die Beziehungen zwischen ihnen erklärt. Abbildung 1 veranschaulicht die Einteilung der Begriffe und ihre Beziehungen zueinander:

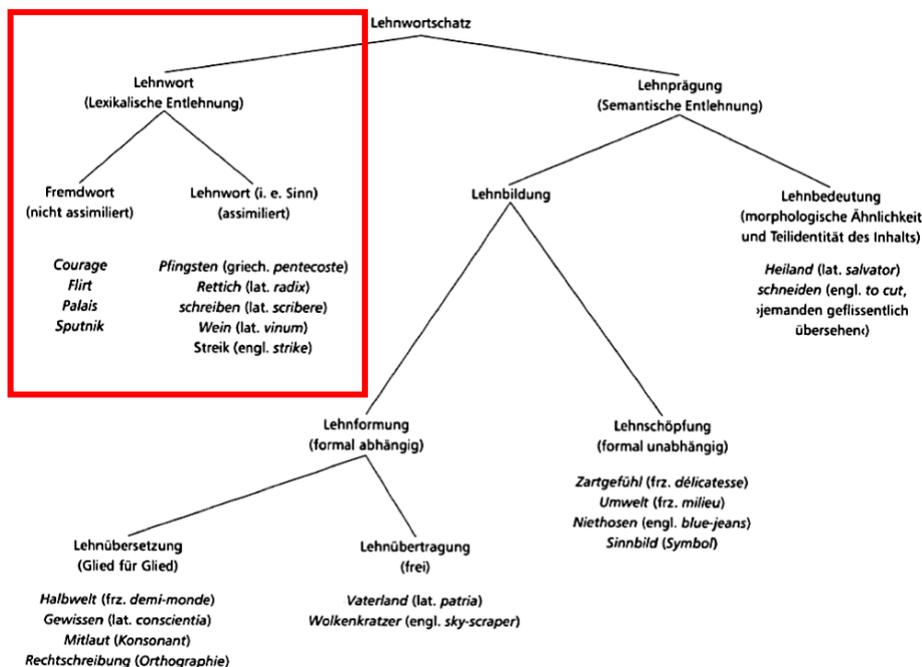


Abbildung 1: Fremdsprachige Entlehnungen im Deutschen (Bußmann 2002, 194).

Diese Studie konzentriert sich auf die Wörter, die eingerahmt sind. Lehnwort im weiteren Sinn steht für lexikalische Entlehnung und wird nach dem Grad der Assimilation bzw. Integration in Fremd- und Lehnwörter (im engeren Sinn bzw. i. e. S.) aufgeteilt (Bußmann 2002, 193-194).

Der Angleichungsprozess der Entlehnungen verläuft graduell. Im Laufe der Zeit können sich die häufig gebrauchten Wörter an die deutsche Schreibweise und die Rechtschreibregeln angleichen bzw. assimilieren (s. auch Kap. 2.3).

2.1 Entlehnungen

Die lexikalische Entlehnung¹ ist der Oberbegriff für Fremdwörter und Lehnwörter (i. e. Sinn), wobei nicht unterschieden wird, ob ein Wort in der Muttersprache² schon assimiliert bzw. integriert ist oder nicht. Laut Bußmann (2002, 193) ist die Entlehnung ein

Vorgang und Ergebnis der Übernahme eines sprachlichen Ausdrucks aus einer Fremdsprache in die Muttersprache, meist in solchen Fällen, in denen es in der eigenen Sprache keine Bezeichnung für neu entstandene Sachen bzw. Sachverhalte gibt.

Die verzweigte und nicht immer klare Terminologie ist die Folge von verschiedenen Versuchen die Entlehnungen nach dem Grad der Assimilation bzw. Integration oder unter semantischem und konstruktionellem Aspekt zu klassifizieren (Bußmann 2002, 193). In dieser Studie werden nur die Fremdwörter und Lehnwörter, und zwar der Grad ihrer Assimilationsprozess berücksichtigt.

¹ Im Folgenden wird in diesen Fällen von Entlehnung gesprochen.

² Im Folgenden wird das Terminus Muttersprache verwendet, und damit ist in dieser Arbeit das Deutsche gemeint.

2.2 Fremdwörter

Fremdwort ist der Bedeutung nach ein „aus einer anderen Sprache übernommenes Wort, dessen fremde Herkunft noch deutlich erkennbar ist“ (DWDS o. J., s. v. Fremdwort). An Fremdwörtern kann man also noch sehen, dass sie aus einer anderen Sprache entlehnt worden sind; sie sind noch nicht in der Muttersprache assimiliert.

Der deutsche Schriftsteller Jean Paul hat den Terminus im 19. Jahrhundert entwickelt, um den älteren Begriff ‚fremdes Wort‘ zu ersetzen. Laut Bußmann (2002, 226-227) ist ein Fremdwort ein Ausdruck, der aus einer fremden Sprache übernommen wurde, oft zugleich mit der bezeichneten Sache bzw. mit dem Begriff. Das Fremdwort ist nach seinem Charakteristikum, wie z. B. nach der Flexion, noch nicht in das Sprachsystem integriert, doch ist die Grenze zwischen den beiden Entlehnungsstufen, der französischen und der deutschen, auf Grund unterschiedlicher Normen bei der Entlehnung nur einzelsprachig zu bestimmen. (Ebd., 226-227.)

Nach Glück (2005, 203) ist ein Fremdwort eine „lexikalische Entlehnung aus einer fremden Sprache, die nicht oder nur sehr gering in das phonologische, morphologische und graphematische System der Muttersprache integriert ist.“ Weiterhin wird bemerkt, dass Fremdwörter im Deutschen zumeist als akzeptiert gelten, wenn sie einer Fachsprache zuzurechnen sind – vor allem Latinismen³ und Gräzismen⁴ sind in der Fachsprache als Ausdrucksweisen akzeptiert, dagegen werden alltagsprachliche Fremdwörter, z. B. Anglizismen⁵ seit einigen Jahren negativ belegt, weil sie komisch oder unverständlich sein könne. (Ebd., 203.)

³ Übertragung einer für das Lateinische charakteristischen sprachlichen Erscheinung auf eine nicht lateinische Sprache (DUDEN-Online, 2019)

⁴ Altgriechische Spracheigentümlichkeit in einer anderen Sprache, besonders im Lateinischen (DUDEN-Online, 2019)

⁵ Übertragung einer für [das britische] Englisch charakteristischen sprachlichen Erscheinung auf eine nicht englische Sprache (DUDEN-Online, 2019)

2.3 Lehnwörter

Das Lehnwort ist ein aus einer fremden Sprache entlehntes, dem heimischen Sprachsystem angeglichenes Wort. Durch diesen Ausdruck wurde der alte Begriff ‚entlehntes Wort‘ ersetzt (DWDS o. J.).

Lehnwörter im engeren Sinn werden nach Bußmann (2002, 398) folgendermaßen definiert:

im Unterschied zum Fremdwort solche Entlehnungen einer Sprache *A* aus einer Sprache *B*, die sich in Lautung, Schriftbild und Flexion vollständig an die Sprache *A* angeglichen haben.

Bußmann (2002, 398) betont also den Unterschied zum Fremdwort, was am einfachsten ist. Der zentrale Unterschied der Termini ist der Grad der Assimilation bzw. Integration in den jeweiligen Sprachen. Glück (2005, 203) ergänzt in seiner Definition, dass die Abgrenzung zwischen diesen zwei Termini häufig schwierig oder manchmal auch unmöglich ist, weil der Prozess der Assimilation bzw. Integration graduell verläuft.

In seiner Definition legt Glück (2005, 203) den Schwerpunkt auf den Prozess, und zwar auf das Resultat der Integration. Er weist auf die Tatsache hin, dass die fremde bzw. fremdsprachige Abstammung nach der Assimilation nicht mehr erkennbar oder klar ist, vgl. dt. *Fenster* aus lat. *Fenestra* (ebd.).

3 Rechtschreibregeln

Kapitel 3.1 stellt den Rat für deutsche Rechtschreibung, der über die Rechtschreibregeln bestimmt, vor. In Kapitel 3.2 werden die Rechtschreibregeln der Entlehnungen und in Kapitel 3.3 die Besonderheiten der französischen Fremdwörter dargestellt.

3.1 Rat für deutsche Rechtschreibung

Der Rat für deutsche Rechtschreibung⁶ hat die Aufgabe die Einheitlichkeit der Rechtschreibung im deutschen Sprachraum zu bewahren. Die Expertengruppe ist für die Veröffentlichung des amtlichen Regelwerks, des Referenzwerks für die deutsche Rechtschreibung, verantwortlich. Der Rat wurde erst im Dezember 2004 konstituiert und ist seit der Gründung mindestens zweimal pro Jahr zusammengetreten.

Der Rat für deutsche Rechtschreibung besteht aus 41 Sprachexperten, die aus sieben Ländern und Regionen (Deutschland, Österreich, die Schweiz, Fürstentum Liechtenstein, die autonome Provinz Bozen-Südtirol, die deutschsprachige Gemeinschaft Belgiens und das Großherzogtum Luxemburg) stammen und die sich ehrenamtlich beschäftigen. Die Mitglieder des Rats üben Berufe aus, die sie für die Arbeit im Rat befähigen: außer Linguisten sind im Rat andere Sprachpraktiker und Vertreter aus dem Verlagswesen wie auch aus pädagogischen, journalistischen und schriftstellerischen Bereichen repräsentiert.

Früher wurden die Rechtschreibregeln des Deutschen von der Kultusministerkonferenz bestimmt, die verantwortlich für Bildung, wissenschaftliche Untersuchungen und Kultur ist. Seit 2004 dient das vom Rechtschreibrat herausgegebene, amtliche Regelwerk als Grundlage der deutschen Rechtschreibung. Die wichtigsten Ziele des Rats für deutsche Rechtschreibung sind folgende:

Beobachtung und Weiterentwicklung der deutschen Rechtschreibung, Bewahrung der Einheitlichkeit der Rechtschreibung im deutschen Sprachraum und Klärung von Zweifelsfällen der deutschen Rechtschreibung.

⁶ Dieses Kapitel basiert auf der Quellen RfDR (2018a u. 2018b), und deshalb wird keine Quellenangaben gegeben.

3.2 Rechtschreibregeln der Entlehnungen

Das vom Rat für deutsche Rechtschreibung herausgegebene, amtliche Regelwerk besteht aus zwei Teilen: den Regelteil und dem Wörterverzeichnis. In dem Werk werden natürlich auch die Entlehnungen behandelt, weil sie ein Teil des deutschen Wortschatzes sind. Im Regelwerk des Rats wird keinen Unterschied zwischen Entlehnungen und Fremdwörter gemacht und alle Wörter werden als Fremdwörter bezeichnet, weshalb auch in dieser Arbeit in den Kapiteln 3.2 und 3.3 das Terminus Fremdwort verwendet wird.

Der Rat für deutsche Rechtschreibung stellt im aktuellen amtlichen Regelwerk fest, dass die Buchstaben, sowohl die Standardbuchstaben (*a-z*) als auch die Umlautbuchstaben (*ä, ö* und *ü*) und *ß*, die Basis der Schreibung des Deutschen sind, und dass die Sprachlaute zu ihnen gehören⁷. In Fremdwörtern kommen Buchstaben mit zusätzlichen Zeichen wie z. B. *é* (frz. *armée*) vor.

Fremdwörter können sich im Laufe der Zeit an das Deutsche assimilieren bzw. angleichen, d. h. sie werden der deutschen Schreibweise angepasst, besonders wenn sie häufig gebraucht werden. Manche Fremdwörter können jedoch auch in einer fremdsprachigen Schreibung neben der schon integrierten Version verwendet werden. Dann sind beide Schreibungen, sowohl die schon integrierte als auch die nicht integrierte, korrekt. (Duden 2018b.) Wegen der Vielfältigkeit der fremdsprachigen Schreibgewohnheiten werden für die nicht oder nur teilweise integrierten Fremdwörter keine Regeln ausgearbeitet. Wörter, die üblicherweise nicht integriert sind, sind vor allem fachsprachliche, z. B. medizinische oder juristische Ausdrücke.

⁷ Die zwei grundlegenden Beziehungen für die deutsche Schreibung sind: 1. die Beziehung zwischen Schreibung und Lautung; 2. die Beziehung zwischen Schreibung und Bedeutung.

3.3 Besonderheiten bei den französischen Fremdwörtern

Die aus dem Französischen stammenden Fremdwörter, die sich noch nicht an das Deutsche assimiliert haben, können zwei oder mehr Varianten aufweisen, die im Gegenwartsdeutschen nebeneinander stehen. Die Schreibung der Fremdwörter wird von dem fremden Schreibsystem, in diesem Fall von dem französischen, kontrolliert. Ähnliches kann in manchen Fällen auch für das Aussprechen gelten: das französische Fremdwort wird nach französischer Phonologie ausgesprochen. Wenn eine andere Sprache über Laute verfügt, die im Deutschen nicht vorkommen, z. B. die französischen Nasalvokale wie in dem Wort *Teint*⁸, verursacht das Probleme beim Schreiben der Wörter.

Über die deutschen Laut-Buchstaben-Zuordnungen hinaus treten in Fremdwörtern auch fremdsprachige Zuordnungen auf. Weil die Schreibung und die Sprachlaute des Deutschen voneinander abhängen, ist zu beachten, dass die Betonung des Wortes die Länge und die Kürze der Vokale beeinflusst. Die häufigsten Laut-Buchstaben-Zuordnungen und Doppelschreibungen der französischen Fremdwörter im Deutschen sind *é* und *ée-ee*, wie in den Wörtern *café* (frz.)⁹ - *Kaffee*¹⁰ (s. Kap. 5.1), *armée* (frz.)¹¹ - *Armee*¹² (s. Kap. 5.2).

4 Methode, Material und Vorgehensweise

In Kapitel 4.1 werden die Korpusanalyse als Methode und das Material, die Korpus Texte von Deutsche Referenz Korpus (DeReKo) im Allgemein, beschrieben. Kapitel 4.2 geht es um das Teilkorpus, das besonders für diese Untersuchung aufgebaut wurde. In Kapitel 4.3 werden das Vorgehen der Untersuchung und die untersuchten Wörter vorgestellt.

⁸ IPA: [tɛ̃]

⁹ IPA: [ka.fe]

¹⁰ IPA: [ˈkafɛ]

¹¹ IPA: [aʁ.me]

¹² IPA: [aʁme:]

4.1 Methode und Material

Die Korpusanalyse ist eine der Methoden, mit der sich menschliche, authentische Sprache mithilfe linguistischer Verfahren analysieren lässt. Mit einem Textkorpus kann der tatsächliche Sprachgebrauch empirisch untersucht werden. (Scherer 2006, 1-2.) Ein großer Vorteil der Korpusanalyse ist, dass sie nicht nur viel authentisches Material beinhaltet, sondern auch Informationen zur Häufigkeit und Verwendung von Wörtern. Digitale Korpora werden zur Untersuchung der Sprache verwendet, weil man mithilfe der Korpusanalyse neue Wörter, die noch nicht in Wörterbüchern stehen, finden kann. Deswegen kann das untersuchte Phänomen quantitativ, d. h. nach Häufigkeit und Frequenz, berechnet sowie qualitativ, mithilfe der Metadaten, analysiert werden.

Diese Untersuchung ist vorrangig eine quantitative Studie, weil der Fokus auf den orthographisch-etymologischen Eigenschaften der untersuchten Entlehnungen liegt, aber auch eine qualitative, weil die Resultate der Korpusuntersuchung als Mittel der qualitativen Inhaltsanalyse betrachtet werden.

Ein Korpus ist eine Sammlung von Texten, Schriften, Äußerungen o. Ä., die als Grundlage für sprachwissenschaftliche Untersuchungen dient. Lemnitzer und Zinsmeister (2006, 7 u. 40) betonen, dass das Korpus¹³ sowohl aus schriftlichen als auch gesprochenen Äußerungen¹⁴ bestehen kann. Ein Korpus enthält komplette Texte oder zumindest große Ausschnitte von Texten. Außerdem sind linguistische Korpora meist repräsentativ, durch Metadaten erschlossen.

¹³ Im Deutschen wird das Neutrum verwendet, es heißt also ‚das Korpus‘, wenn von einer Sammlung von Äußerungen die Rede ist. In allen anderen Bedeutungen wird das Wort im Maskulinum sowie im Femininum verwendet.

¹⁴ Im Folgenden wird in der Regel von ‚Texten‘ gesprochen, obwohl damit auch die gesprochenen Äußerungen gemeint sind.

Metadaten sind Daten über Daten. Laut Scherer (2006, 9) bedeutet dies, dass die Primärdaten vielseitige Informationen über das Textmaterial, z. B. Name und Alter des Verfassers, Angaben zum Zeitpunkt der Datenerhebung und andere Informationen der Veröffentlichung verzeichnen sollten. Die Funktion der Metadaten ist vor allem die Dokumentation kontextueller Aspekte, und mit ihnen können die entsprechenden Primärdaten gefunden werden. Die zentralen Metadaten des benutzten Teilkorpus, das im DeReKo aufgebaut wurde, werden in Kapitel 4.2 vorgestellt, die weiteren Metadaten werden im Zusammenhang mit den Beispielen angegeben (s. Kap. 5.)

Lemnitzer und Zinsmeister (2006, 41) finden das Kriterium der Repräsentativität, grundlegend, denn es „qualifiziert Korpora als solche und unterscheidet sie von anderen Sammlungen linguistischer Daten.“ Repräsentativität bei der Korpusanalyse bedeutet, dass die Primärdaten, also das tatsächliche Material des Korpus, in solcher Weise abgegrenzt sind, dass alles, was relevant ist, zum Korpus gehört und umgekehrt, alles was irrelevant ist, weggelassen wird. Die Grundgesamtheit, also die Menge aller möglichen Objekte, die wichtig für die Untersuchung sind, soll definiert und begründet sein (Scherer 2006, 5-6). In dieser Arbeit bedeutet die Repräsentativität, dass das verwendete Teilkorpus genügend Texte aus dem Gegenwartsdeutschen und allen berücksichtigten Varietäten enthält.

Alle untersuchten Materialien stammen aus dem DeReKo, dem deutschen Referenzkorpus. Das DeReKo wurde 1967 am Institut für deutsche Sprache (IDS) aufgebaut (Lüngen & Kupietz 2014, 24). Es ist vermutlich das global größte linguistisch motivierte Archiv deutschsprachiger Texte, das als empirische Grundlage für die Erforschung der Gegenwartssprache dient und die Verwendung der deutschen Sprache und ihre Entwicklung dokumentiert. Es wird kontinuierlich ausgebaut, um die Korpusgröße bzw. Repräsentativität zu maximieren, denn je größer das Korpus, desto verlässlichere Aussagen können über unterschiedlichere und seltenere Phänomene getroffen werden. (Ebd., 25.)

4.2 Das Teilkorpus

Für diese Untersuchung wurde ein eigenes Korpus erstellt, und zwar aus Texten aus dem DeReKo. Das für diese Studie aufgebaute Teilkorpus besteht aus Presse- und Zeitungstexten aus dem Jahr 2017, und enthält über 333 Millionen Wörter von denen etwa 68% aus Deutschland, 11% aus Österreich, 20% aus der Schweiz, und weniger als 2% aus Luxemburg stammen¹⁵ (s. Anhang 1).

Ein eigenes Korpus wurde aus mehreren Gründen angefertigt, aber ein wesentlicher Grund war, dass es aus einer breiten Auswahl von Texten der wichtigsten Standardvarianten im deutschsprachigen Raum besteht und aktuelle Information über die Gegenwartssprache anbietet. Das Teilkorpus wurde auf Zeitungs- und Presstexte begrenzt, weil sie ein umfassendes Bild über die Sprache im ganzen Sprachraum geben und gemeinsprachlich, also für alle deutschsprachigen Sprecher verstehbar sind.

4.3 Vorgehensweise

Ein Ziel dieser Studie ist zu klären, ob und wie sich die Rechtschreibregeln des Deutschen in den verschiedenen Standardvarianten der Gegenwartssprache verwirklichen. Der Schwerpunkt liegt auf den französischen Lehnwörtern, und zwar auf denen, die *-é* oder *-ée* enden. Um Antworten für dieses sprachliche Problem zu finden, wurde das in Kapitel 4.2 vorgestellte Korpus verwendet.

Nach der Erstellung des Teilkorpus wurde die erste Suche im Korpus durchgeführt. Mithilfe der Suchangabe **ee* wurde eine Liste mit Wörtern, die auf *-ee* enden, erstellt (s. Anhang 2). Von den ersten zehn Seiten dieser Liste wurden folgenden Wörter zur

¹⁵ Die Abkürzungen für die Länder sind D: Deutschland, A: Österreich, CH: die Schweiz und L: Luxemburg.

genaueren Betrachtung herausgegriffen: *Kaffee, Armee, Komitee, Tournee, Allee, Klischee, Resümee, Matinee und Entree*. Die Entlehnungen wurden aufgrund ihrer Häufigkeit und französischen Herkunft ausgewählt. In der Liste standen auch viele andere Wörter, die aus dem Französischen stammen. Das zeigt, dass es ziemlich viele französische lexikalische Entlehnungen im Deutschen gibt, und dass sie auch relativ häufig vorkommen. In der Liste fanden auch viele sonstige Wörter, die französisch klingen, aber letztendlich nicht französisch sind, wie *Idee* (Griechisch), *Moschee* (Arabisch, und dann Italienisch) und *See* (mhd.), statt. Solche Wörter wurden herauslassen, weil sie nicht aus dem Französischen stammen.

Die ausgewählten Wörter wurden eins nach dem anderen genauer untersucht. Bei der Suchangabe spielte das Zeichen \$ eine wichtige Rolle. Dieses Zeichen kontrolliert die Schriftgröße und diakritischen Zeichen (z. B. *é, ü, â*), und wenn es am Anfang der Suchangabe steht, erscheinen alle Schreibvarianten mit allen möglichen diakritischen Zeichen und Schriftgrößen. Berücksichtigt wurden alle Suchangaben in der Form „\$ + untersuchtes Wort“. Weil einige Lehnwörter zusätzliche Veränderungen in der Schreibform zu haben scheinen (z. B. Veränderungen bei den Konsonanten), mussten diese auch berücksichtigt und in der Suchangabe alle Formen mit dem ODER-Operator eingeschlossen werden. Alle möglichen Schreibweisen wurden im Korpus getestet.

Die dadurch gefundenen Wortformen wurden noch genauer in den folgenden vier Wörterbüchern betrachtet: Langenscheidt Online-Wörterbuch (= LOW; 2015), Duden-Online (2018), Duden (2007; Das Herkunftswörterbuch) und DWDS (o. J.). Um die Analyse zu verdeutlichen, wurden die Ergebnisse nach der Schreibform und nach dem Grad der Integration in Kategorien eingeteilt und analysiert. Die Kategorien und die Resultate der Analyse werden im nächsten Kapitel vorgestellt.

5 Die Rechtschreibung der entlehnten Wörter in der Gegenwartssprache

In diesem Kapitel werden die untersuchten Wörter, ihre Schreibform, sowie andere Merkmale genauer betrachtet, um herauszufinden, wie die Rechtschreibregeln zutreffen.

In Kapitel 5.1 werden die Wörter in verschiedene Variantenkategorien eingeteilt, Information über die Kategorien gegeben und die Gründe für die Einteilung genannt. In Kapitel 5.2 geht um die erste Kategorie ‚Entlehnungen, die nur die E-Varianten aufzeigen‘. Die Eigenschaften der Wörter, die sowohl E-Varianten als auch Varianten bei den Konsonanten aufweisen, werden in Kapitel 5.3 behandelt. In Kapitel 5.4 schließlich werden die sonstigen Bemerkungen zu den Schreibformen der französischen Entlehnungen vorgestellt.

5.1 Variantenkategorien

Wie schon im letzten Kapitel erwähnt, wurden die untersuchten Wörter nach ihrer Schreibform bzw. nach dem Grad der Integration in vier Variantenkategorien eingeteilt. Folgende Kategorien wurden gefunden:

A. Entlehnungen, die keine Variante aufzeigen

Das Wort *Kaffee* weist keine Varianten bei der Schreibform auf. Für *Kaffee* gab es 18 974 Treffer im Korpus, von denen alle in der Form *Kaffee* waren. Duden (2007, 378) sagt zu der Herkunft des Wortes: „Uns erreichte das Wort im 17. Jh. aus frz. *café*, das in unveränderter Lautform erhalten ist in dem jüngeren, erst Mitte des 18. Jh.s aufgenommenen Fremdwort [Lehnwort] *Café* [...]“.

Das Wort existiert also schon ziemlich lange im Deutschen. Es gehört auch zum Zentralwortschatz (Langenscheidt 2015, s. v. Kaffee) und auch zum Wortschatz des Goethe-Zertifikats B1¹⁶ (Duden Online 2018). Vor diesem Hintergrund ist festzustellen,

¹⁶ Wortschatz des ‚Goethe-Zertifikats B1‘: Der gekennzeichnete Wortschatz umfasst rund 2 400 lexikalische Einheiten, deren Beherrschung eine der Anforderungen ist, um das ‚Goethe-Zertifikat B1‘ (früher ‚Zertifikat Deutsch‘) zu erwerben. Das Zertifikat dokumentiert das B1-Niveau des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für Sprachen und ist international anerkannt (Duden 2018c).

dass *Kaffee* ein Lehnwort i. e. Sinn ist, und zwar das populärste von den aus dem Französischen entlehnten Wörtern.

Duden (2007, 378) bezieht sich auch auf das Fremdwort *Café*. Es gehört auch zum Zentralwortschatz des Deutschen (Langenscheidt 2019, s. v. *Café*). Es ist von dem Wort *Kaffee* zu unterscheiden, weil die Wörter eine Bedeutungsdivergenz haben. Die zwei verschiedenen Schreibweisen sind also keine Varianten zueinander. Wie schon erwähnt, ist *Café* erst später im Deutschen erschienen.

Weil diese beiden Wörter im Deutschen schon assimiliert sind, ist es nicht sinnvoll sie in dieser Arbeit weiter zu untersuchen.

B. Entlehnungen, die nur die E-Varianten aufzeigen¹⁷

Die folgenden Wörter haben nur die E-Varianten: *Armee*, *Tournee*, *Allée*, *Matinee* und *Entree*. Nur die Wörter, die in den folgenden Beispielen mit Fettdruck geschrieben sind, werden betrachtet.

- (1) «Tatsächlich war Napoleon mit seiner Grande **Armée** im Jahr 1812 bei Kaunas, einige Kilometer südlich von Sveicarija, durchgezogen.» [Neue Zürcher Zeitung am 10.06.2017 unter dem Titel *Wie Paris und London in die Schweiz kamen* (CH)]
- (2) «So kann man sagen, dass „La **tournée** du manifest“ nicht nur der Name der Tournee, sondern ein Programm ist, in dem er dem Zuhörer seine Ansichten darlegt.» [Luxemburger Tagesblatt am 09.03.2017 unter dem Titel *Kein Rauchverbot für Saez* (L)]
- (3) «Hier soll sie durch die **Allée** Scheffer rollen, um anschließend durch den Stadtkern zu fahren.» [Luxemburger Tagesblatt am 14.03.2017 unter dem Titel «*Wir sind für die Zukunft gerüstet*» (L)]

¹⁷ Die Reihenfolge der Wörter in dieser Kategorie folgt der Anzahl der Treffer im Korpus.

- (4) «Dazu lädt der älteste Verein im Ort zum offiziellen Auftakt zur **Matinée** am Sonntag, 12. März, ins Sängenheim ein.» [Mannheimer Morgen am 25.01.2017 unter dem Titel *Ochsenbrust lockt Massen* (D)]
- (5) «Die bejubelte **Matinee** am Sonntag war der Abschluss einer 14tägigen Tournee, die Anton Bruckner (1824-1896) gewidmet war.» [FOCUS am 11.02.2017 unter dem Titel *MUSIK* (D)]
- (6) «Das moderne **Entree** durch die Glastür des modernen Teils des Rathauses lässt nicht vermuten, dass der Gemeindechef vergleichsweise „old-fashioned“ residiert.» [Luxemburger Tageblatt am 07.10.2007 unter dem Titel *Zwischen Patton und Bauern oder mehr?* (L)]
- (7) «Das grosse **Entrée** ist mit zahlreichen Einbauschränken ausgestattet.» [St. Galler Tageblatt am 07.09.2017 unter dem Titel *Weitschicht mit Abendsonne* (CH)]

In Kapitel 5.2 werden diese Wörter genauer betrachtet.

C. Entlehnungen, die sowohl die E-Varianten als auch Varianten bei den Konsonanten haben

Wie schon erwähnt (s. Kapitel 4.3), weisen einige untersuchte Wörter neben der E-Varianten auch Varianten bei den Konsonanten auf, z. B. *Klischee* – *Cliché*.

- (8) «Ganz in diesem Sinne ist Regierungspräsident Martin Klöti mit seiner «Tour de **Cliché**» in den Regionen des Kantons St. Gallen unterwegs, und wird in ungezwungener Atmosphäre mit lokalen Grössen des dortigen regionalen Klischees auf den Grund gehen.» [St. Galler Tagblatt am 17.02.2017 unter dem Titel *Martin Klöti auf Tour de Cliché* (CH)]
- (9) «Das **Comitee** Düsseldorfer Carneval erntet dafür jedoch nicht nur Beifall.» [Neue Zürcher Zeitung am 10.11.2017 unter dem Titel *Karneval wird mit Werbung finanziert* (CH)]

Diese Wörter und ihre Eigenschaften werden in Kapitel 5.3. vorgestellt.

D. Andere Entlehnungen

⁽¹⁰⁾ «In seinem **Resümee** lies Hollstein das vergangene, «sehr erfolgreiche» Wahljahr aufleben»
[St. Galler Tagblatt am 14.01.2017 unter dem Titel *FDP steigt ins Brückenjahr ein* (CH)]

⁽¹¹⁾ «In einem kurzen **Resumée** bedankte sich der Jubilar bei seinen Wegbegleitender aus Verwaltung und Politik, seiner Familie und bei den engagierten Bürgern seiner Stadt.»
[Mannheimer Morgen am 31.07.2017 unter dem Titel *Weinheim bekommt neuen OB* (D)]

Diese Funde liegen nicht im zentralen Schwerpunkt dieser Studie, und deswegen werden sie nur kurz in Kapitel 5.4.1 erwähnt.

5.2 Entlehnungen, die nur die E-Variante aufzeigen

Die Wörter dieser Kategorie sind die im Gegenwartsdeutschen am häufigsten benutzten französischen Entlehnungen und stehen im Mittelpunkt des Interesses dieser Untersuchung.

In der Form *Armee* wurden im Korpus 12 127 Treffer von insgesamt 12 169 Treffer gefunden. Die zwei anderen Schreibvarianten sind *Armée* und *Armèe*. Bei genauer Betrachtung dieser Varianten konnte festgestellt werden, dass *Armée* oft in Ausdrücken wie *Grande Armée* (s. Bsp. 1) oder Eigennamen wie *Sander Armée* (Berufssportler) vorkommt.

Tabelle 2: Schreibvarianten des Wortes *Armee*¹⁸

Schreibvariante	Treffer
Armee	12 127
Armée	41
Armèe	1
Insg.	12 169

Alle vier benutzten Wörterbücher (LOW, Duden-Online, Duden Herkunftswörterbuch und DWDS) geben nur die Schreibform *Armee* an, ohne weitere Alternativen. Auch im Wörterverzeichnis des Rechtschreibrats steht nur die Variante *Armee* (RfDR 2018c). LOW (2015) bemerkt, dass dieses Wort zum Zentralwortschatz des Deutschen gehört und Duden-Online (2018) setzt es zu den 10 000 häufigsten Wörtern im Dudenkorpus (s. auch Duden 2018d). Duden-Online und DWDS weisen auf die französische Herkunft des Wortes hin. Mehr über die Herkunft sagt Duden (2007, 48): „Das Fremdwort wurde in der 2. Hälfte des 16. Jh. als militärischer Terminus aus gleichbed. frz. *armée* entlehnt“.

In der Form *Tournee* wurden im Korpus 2 415 von insg. 2 448 Treffern gefunden. Die 33 Varianten *Tournée* hatten keine Verbindungen mit anderen Wörtern oder Namen, aber ein Treffer war auf Französisch (s. Bsp. 2) und ein anderer ein Zitat.

Tabelle 3: Schreibvarianten des Wortes *Tournee*

Schreibvariante	Treffer
Tournee	2 415
Tournée	33
Insg.	2 448

¹⁸ Alle folgenden Tabellen (2-9) basieren auf den Resultaten der Korpusuntersuchung. Die Klein- bzw. Großschreibung der Zeichen wurde nicht beachtet.

Alle Wörterbücher kennen nur die Variante *Tournee*. Im Wörterverzeichnis des Rats steht auch nur die ee-Variante (RfDR 2018c). Duden zählt es zu derselben Häufigkeitskategorie wie *Armee*, also zu den 10 000 häufigsten Wörtern (Duden-Online 2018), aber in Langenscheidt gehört es nicht zum Zentralwortschatz des Deutschen (LOW 2015). Wie bei *Armee*, nennen DWDS und Duden-Online die französische Herkunft, und im Duden (2007, 857) steht bei *Tournee*, dass es „im 19. Jh. aus gleichbed. frz. *tournée* entlehnt [wurde].“

Im Korpus waren 2 349 Treffer in der Form *Allee*. Von den 24 Treffern für *Allée* kamen 23 im Zusammenhang mit Straßennamen, wie *Allée Scheffer* (s. Bsp. 3), vor. Es gab auch einen Text, der völlig auf Französisch war.

Tabelle 4: Schreibvarianten des Wortes *Allee*

Schreibvariante	Treffer
Allee	2 349
Allée	24
Insg.	2 373

Laut Duden (2007, 29) ist das Fremdwort „im 16. Jh. aus gleichbed. frz. *allée* (eigentlich »Gang«, dann »Baumgang«)“ entlehnt worden. Es hat also schon ziemlich lange im Deutschen existiert. In den Wörterbüchern gibt es keine zusätzlichen Schreibvarianten, was der Empfehlung des Wörterverzeichnisses entspricht. (RfDR 2018c). Wie *Tournee*, gehört auch *Allee* zu den 10 000 häufigsten Wörtern im Dudenkorpus (Duden-Online 2018), ist aber nach Langenscheidt nicht im Zentralwortschatz des Deutschen (LOW 2015). DWDS und Duden-Online geben fast dieselben Informationen über die Herkunft des Wortes, wie das Herkunftswörterbuch (ebd.).

Die ee-Variante war auch bei *Matinee* die am häufigsten benutzte: 743 Treffer von 880. Die übrigen Treffer wurden gleicherweise wie *Matinee*, ohne bedeutende Wortverbindungen herum gefunden (s. Bsp. 4-5).

Tabelle 5: Schreibvarianten des Wortes *Matinee*

Schreibvariante	Treffer
Matinee	743
Matinée	136
Matineé	1
Insg.	880

„Die Bezeichnung für »[künstlerische] Vormittagsveranstaltung« wurde im 19. Jh. aus gleichbed. frz. *matinée* entlehnt, einer Ableitung von frz. *matin* »Morgen«“ (Duden 2007, 513). DWDS und Duden-Online wiederholen die Information des Herkunftswörterbuchs, was die Herkunft des Wortes *Matinee* betrifft. Weder die Wörterbücher noch das Wörterverzeichnis geben verschiedene Schreibvarianten für das Wort *Matinee*. Das Wort gehört nicht zum Zentralwortschatz des Deutschen (LOW 2015) und wird in Duden-Online (ebd.) erst unter den 100 000 häufigsten Wörtern im Dudenkorpus genannt.

Für die Suchangabe ‚\$Entree‘ wurden insgesamt 250 Treffer gefunden, wovon 156 in der Form *Entree* erschienen. Wie auch bei *Matinée*, gab es für *Entrée* keine zusätzlichen Verbindungen (s. Bsp. 6-7).

Tabelle 6: Schreibvarianten des Wortes *Entree*

Schreibvariante	Treffer
Entree	156
Entrée	93
Entrèe	1
Insg.	250

Im Langenscheidt Online-Wörterbuch gibt es dieses Wort nicht, aber Duden-Online (2018) und DWDS teilen mit, dass dieses Wort die Schreibvariante *Entrée* neben der Form *Entree* hat. Duden-online sagt darüber hinaus, dass die Variante *Entrée* besonders im schweizerischen Deutschen vorkommt. Im Wörterverzeichnis des Rats für deutsche Rechtschreibung stehen beide Varianten nebeneinander.

Zu der Herkunft des Wortes wird nur geäußert, dass es aus dem Französischen stammt (Duden-online 2018). *Entree* ist im Herkunftswörterbuch nicht zu finden.

5.3 Entlehnungen, die sowohl die E-Varianten als auch Varianten bei den Konsonanten haben

Im Korpus scheint die Variante -ee mit 1 996 Treffern in der Form ***Klischee*** die populärste zu sein. Die Form *Cliché* kommt am meisten im Ausdruck *Tour de Cliché* vor (s. Bsp. 8), und *Klischée* wird mit Eigennamen verbunden.

Tabelle 7: Schreibvarianten des Wortes *Klischee*

Schreibvariante	Treffer
Klischee	1 966
Klischée	7
Cliché	32
Insg.	2005

„Das Wort wurde als Fachausdruck der Buchdruckersprache aus frz. *cliché* »Abklatsch«, dem substantivierten Part. Perf. von *chlicher* »abklatschen«, entlehnt“ (Duden 2007, 415). Duden (ebd.) sagt nichts über das Jahrhundert, während dessen das Wort entlehnt wurde, aber DWDS datiert es in die 1. Hälfte des 18. Jahrhunderts, und ergänzt noch, dass damals die Schreibform *Cliché* war. Duden-Online (2018), Langenscheidt Online-Wörterbuch (2015) und das Wörterverzeichnis (RfDR, 2018c) nennen alle die Schreibform *Klischee*, ohne Variante. Auch das DWDS gibt nur diese Form.

Nach den Resultaten des Korpus ist der Unterschied zwischen den Varianten ganz klar: Von 2 871 Treffern erscheinen 2 859 in der Form ***Komitee***. Die anderen, *Komitée*, *Comitee* und *Comitée* werden regelmäßig zusammen mit einem Namen oder einem Ausdruck verbunden (s. Bsp. 9).

Tabelle 8: Schreibvarianten des Wortes *Komitee*

Schreibvarianten	Treffer
Komitee	2 859
Komitée	2
Comitee	10
Comitée	2
Insg.	2 873

Alle Wörterbücher und das Wörterverzeichnis nennen die Schreibweise *Komitee*. Das Herkunftswörterbuch (Duden 2007, 429) fasst die Etymologie des Wortes zusammen: „Das Fremdwort wurde im 18. Jh. aus frz. *comité* entlehnt, das auf gleichbed. eng. *comitee* zurückkehrt, während Duden-Online und DWDS hinsichtlich vor der Herkunft unsicher sind; in ihnen wird kein klarer Unterschied gemacht, aus welcher Sprache das Wort ins Deutsche gekommen ist.

5.4. Weitere Entlehnungsvarianten

5.4.1 Entlehnung, die sowohl die E-Varianten als auch die U-Varianten aufzeigt

Die Suche im Teilkorpus hat ergeben, dass die häufigste Form dieser Kategorie auf alle Fälle *Resümee* ist, aber auch andere Varianten kamen vor. Die anderen Varianten könnten die Folge von Schreibfehlern sein, weil das Wort schwierig zu schreiben ist. Die Verwendung des Wortes in den verschiedenen Varianten unterschied sich nicht von den Fällen, in denen das Wort in der Form *Resümee* verwendet wurde (s. Bsp. 10-11). Es gibt also keinen Bedeutungsunterschied zwischen den verschiedenen Varianten.

Tabelle 9: Schreibvarianten des Wortes *Resümee*

Schreibvariante	Treffer
Resümee	1 006
Resumee	20
Resumée	6
Resümée	3
Insg.	1 035

Das Wort *Resümee* ist nach Duden-Online (2018) „rechtschreiblich schwierig“. Im Dudenkorpus ist dieses Wort unter den 100 000 häufigsten Wörtern. Es stammt aus dem Französischen *résumé*, was ein substantiviertes Partizip Perfekt von dem Verb *résumer* ist (ebd.). Duden-Online gibt keinen Zeitpunkt bzw. kein Jahrhundert, wann das Wort ins Deutsche entlehnt wurde. *Resümee* ist im Herkunftswörterbuch (Duden 2007) nicht zu finden, aber über das Verb *resümieren* wird gesagt: „Das Verb wurde im 18./19. Jh. aus gleichbed. frz. *résumer* entlehnt“. Die anderen Wörterbücher und das Wörterverzeichnis nennen alle die Form *Resümee*, ohne Varianten dazu.

5.4.2 Sonstige Bemerkungen

Folgende Beispielwörter traten einige Male auf, aber sie werden hier nicht weiter analysiert, weil sie für diese Untersuchung irrelevant sind, da der Schwerpunkt dieser Arbeit auf den populärsten Entlehnungen, die die Varianten -ee/-ée aufweisen, liegt.

In der Wörterliste traten die folgenden Eigennamen auf: *Dorothee*, *Désirée* und *Renée*. Die Rechtschreibregeln haben keinen Einfluss auf Eigennamen, und deswegen wurden sie aus dieser Untersuchung weggelassen. Ein anderer Name, der vorkam, ist *Élysée* (auch: *Elysée*), was auf den *Élysée-Palast* hinweist.

Es gab auch Wörter, die nicht in den untersuchten Wörterbüchern zu finden sind. Solche Wörter sind z. B. *Lycée* (dt. Lyzeum), *Musée* (dt. Museum) und *Vendée*. Diese Wörter wurden in mehreren Fällen wie ein Name verwendet:

⁽¹²⁾ «Großalarm wurde ausgelöst, die Hintergründe des Vorfalls im **Lycee** Alexis de Tocqueville waren am Donnerstag unklar, es soll aber kein terroristisches Motiv bestanden haben.» [Die Presse am 17.03.2017 unter dem Titel *Schießerei an Schule in Frankreich* (A)]

⁽¹³⁾ «Auch im Pariser **Musée** Marmottan Monet sowie dem Kunstmuseum Moritzburg in Halle gastiert sie.» [Mannheimer Morgen am 16.03.2017 unter dem Titel *Bouillabaisse und Negligé zur Teestunde* (D)].

⁽¹⁴⁾ «Skipper Alex Thompson segelt um vierten Mal bei der **Vendée** Globe, der härtesten Regatta der Welt.» [FOCUS am 07.01.2017 unter dem Titel *SPORT* (D)].

6 Fazit

Das Ziel dieser Bachelorarbeit war herauszufinden, wie häufig die französischen Entlehnungen im Gegenwartsdeutschen sind, welchen Rechtschreibregeln sie folgen, ob die Regeln verwirklicht werden, wie weit in der Integration bzw. Assimilation die am häufigsten gebrauchten Entlehnungen sind und was die Wörterbücher zu ihrer Schreibform sagen.

Es ist festzustellen, dass die in dieser Arbeit untersuchten lexikalischen Entlehnungen bis auf eine Ausnahme, die schon integriert zu sein scheint, im Prozess der Integration sind, einige schon weiter als andere. Die Schreibvarianten, die im Korpus gefunden wurden, beweisen die Tatsache, dass die Wörter noch nicht völlig ins Deutsche integriert, aber schon weit im Prozess sind.

An den Resultaten kann man erkennen, dass die Rechtschreibregeln die Tendenz für die Assimilation bzw. Integration der Entlehnungen aufzeigen. Bei allen Entlehnungen ist die Tendenz dieselbe wie die der Rechtschreibregeln.

Die Häufigkeit der Wörter ist sicherlich ein Faktor im Prozess der Angleichung, was in den Regeln und den Wörterbüchern berücksichtigt wird. Je häufiger ein Wort ist, desto schneller ist seine Integration. Die Häufigkeit der Wörter wurde am besten in Duden-Online präsentiert. In Duden-Online und DWDS wurden die Varianten am meisten erkannt.

RfDR (2018c) bietet nur für eins von den insgesamt neun untersuchten Wörtern eine alternative Schreibweise (*Entree* – *Entrée*), was nach den Resultaten dieser Korpusuntersuchung leicht zu verstehen ist, weil es keinen großen Unterschied zwischen den populärsten Schreibvarianten gibt.

Im deutschsprachigen Raum gab es keine bedeutende Abweichung hinsichtlich des Gebrauchs der Wörter, obwohl es natürlich immer verhältnismäßige Tendenzen für manche Wörter gibt. In der Schweiz waren die französischen Stämme bei einigen Wörtern ein bisschen leichter zu bemerken.

Das Thema der Arbeit war sehr interessant und der Bereich der Fremdwörter bietet für die Zukunft auch ein breites Forschungsgebiet. Eine weitere Forschungsidee wäre z. B. nach einem längeren Zeitraum zu untersuchen, ob und wie sich die Schreibweise der Wörter weiterentwickelt hat.

Literaturverzeichnis

Primärliteratur

DeReKo-Korpus, Institut für deutsche Sprache (2018): Deutsches Referenzkorpus, Deutsches Referenzkorpus / Archiv der geschriebenen Sprache 2018-I (Release vom 23.02.2018). Mannheim: Institut für Deutsche Sprache.
www.ids-mannheim.de/DeReKo (Zuletzt eingesehen am 16.5.2019).

Sekundärliteratur

Bußmann, Hadumod (2002): Lexikon der Sprachwissenschaft. 3. aktualisierte und erweiterte Aufl. Stuttgart: Alfred Kröner Verlag.

Duden (2007): Das Herkunftswörterbuch: Etymologie der deutschen Sprache. Mannheim: Dudenverlag.

Duden-Online (2018): Das Duden Onlinewörterbuch. Dudenverlag Berlin: Bibliographisches Institut.
Online: <http://www.duden.de/>. (Zuletzt eingesehen am 17.5.2019).

Duden (2018a): Gesichte der Rechtschreibung. Dudenverlag Berlin: Bibliographisches Institut.
Online: https://www.duden.de/ueber_duden/geschichte-der-rechtschreibung. (Zuletzt eingesehen am 16.5.2019).

Duden (2018b): Rechtschreibregeln. Dudenverlag Berlin: Bibliographisches Institut.
Online: <https://www.duden.de/sprachwissen/rechtschreibregeln>. (Zuletzt eingesehen am 8.5.2019).

Duden (2018c): Wussten Sie schon? Dudenverlag Berlin: Bibliographisches Institut.
Online: <https://www.duden.de/hilfe/wussten-sie-schon>. (Zuletzt eingesehen am 5.5.2019).

Duden (2018d): Häufigkeit. Dudenverlag Berlin: Bibliographisches Institut.
Online: <https://www.duden.de/hilfe/haeufigkeit>. (Zuletzt eingesehen am 4.5.2019).

DWDS = Digitales Wörterbuch der deutschen Sprache (o. J.)
Online: <https://www.dwds.de>. (Zuletzt eingesehen am 16.5.2019).

Glück, Helmut (2005): Metzler Lexikon Sprache. Dritte, neuarbeitete Aufl. Stuttgart: Verlag J. B. Metzler.

LOW = Langenscheidt Online-Wörterbuch (2015): München: Langenscheidt GmbH & Co.

Online: <https://woerterbuch.langenscheidt.de/>. (Zuletzt eingesehen am 17.5.2019).

Lemnitzer, L. & Zinsmeister, H. (2006): Korpuslinguistik : eine Einführung. Tübingen: Narr Francke Attempto Verlag.

Lüngen, H. & Kupietz, M. (2014): Das Deutsche Referenzkorpus DeReKo im Jubiläumsjahr 2014. Mannheim: Institut für Deutsche Sprache (IDS).

RfDR = Rat für die deutsche Rechtschreibung (2018a):

Online: <http://www.rechtschreibrat.com/der-rat/ueber-den-rat/>. (zuletzt eingesehen am 7.5.2019).

RfDR = Rat für die deutsche Rechtschreibung (2018b): Regeln und Wörterverzeichnis.

Online: http://www.rechtschreibrat.com/DOX/rfdr_Regeln_2016_redigiert_2018.pdf. (zuletzt eingesehen am 12.5.2019).

RfDR = Rat für die deutsche Rechtschreibung (2018c): Wörterverzeichnis. Online:

http://www.rechtschreibrat.com/DOX/rfdr_Woerterverzeichnis_2016_veroeffentlicht_2017.pdf. (zuletzt eingesehen am 12.5.2019).

Scherer, Carmen (2006): Korpuslinguistik. Heidelberg: Universitätsverlag WINTER.

Anhang 1: Die Textquellen im Korpus, Ansicht nach Ländern

INSTITUT FÜR DEUTSCHE SPRACHE

KORPUSPRÄSENTATION FÜR 2017

Ansicht nach Ländern

Seite 1 von 1

Texte	T(%)	Wörter	von	bis	Land
129.607	10.528%	32.836.397	2017	2017	A
240.925	19.570%	65.050.014	2017	2017	CH
836.377	67.937%	228.347.068	2017	2017	D
24.192	1.965%	6.582.183	2017	2017	L
1.231.101	100.000%	332.815.662	2017	2017	4 Länder

Schließen

Anhang 2: Die Wörterliste *ee, erste 20 Treffer

DS INSTITUT FÜR DEUTSCHE SPRACHE

COSMAS

Liste zu: *ee, 8.755 Wortformen, nach Häufig. absteigend

Hilfe

Aktuelle

Aktuelle

Treffer:

Archiv

Liste

Seite 1 von 438

✓	Idee
✓	Kaffee
✓	See
✓	Schnee
✓	Armee
✓	Tee
✓	Moschee
✓	Bodensee
✓	Lee
✓	Untersee
✓	Ostsee
✓	Komitee
✓	Tournee
✓	Allee
✓	Nordsee
✓	Klischee
✓	Free
✓	Dorothee
✓	Klee
✓	Zürichsee

Schließen

von 2.2.2